

der Seidenspinnerbrut an die Seidenbauer usw. Organisation und Aufbau des neuen deutschen Seidenbaues hat der Reichsnährstand übernommen, der die Reichsfachgruppe Seidenbauer e. V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V. mit der Durchführung dieser Aufgabe beauftragt hat.

Die erste Schrift: »Der Seidenbau in der Erzeugungsschlacht« gibt in einer Reihe von Fachleuten verfaßter Einzelkapitel eine Einführung in das Gesamtgebiet des Seidenbaues in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht: Geleitwort von Präsident K. VETTER, Berlin; »Deutscher Seidenbau einst und jetzt« von A. KOCH, Celle, und P. FRIEDEL, Berlin; »Die Maulbeere (*Morus alba* L.)« von W. v. RHEIN, Geisenheim; »Die Düngung der Maulbeere« von W. SAUERLAND, Geisenheim; »Der Maulbeer-Seidenspinner (*Bombyx mori* L.)« von M. CRETSCHMAR, Celle; »Die Krankheiten der Seidenraupe« von W. LETJE, Celle; »Die Nachzucht« von R. GLEICHAUF, Celle; »Zuchtraum und Zuchtgeräte« von W. KOETTER, Celle; »Die Desinfektion der Zuchträume und der Zuchtgeräte« von W. LETJE, Celle; »Die Aufzucht« von W. STREHLAU, Quedlinburg; »Seidenbau in den Schulen« von F. MOHN, Berlin; »Eingliederung des Seidenbaues in den Kleintierhof« von W. STREHLAU, Quedlinburg. Am Schluß findet sich noch ein Verzeichnis der Anschriften der bei den Landesbauernschaften eingesetzten Seidenbauberater und der Landesfachgruppenvorsitzer der Reichsfachgruppe Seidenbauer e. V.

Die Ausführungen werden durch zahlreiches Bildmaterial ergänzt, darunter 4 Farbtafeln mit Abbildungen gesunder und kranker Raupen sowie Kokonrassen. Allen, die sich über den neuen deutschen Seidenbau unterrichten wollen, kann dieses kleine Lehrbuch empfohlen werden, zumal der niedrige Preis jedem die Anschaffung möglich macht.

Die zweite Schrift: »Seidenbau in der Schule« behandelt im I. Teil die Eingliederung des Seidenbaues in den Schulunterricht, die durch ministerielle Erlasse, Verordnungen, Aufrufe usw. der letzten Jahre bewirkt worden ist. Im II. Teil führt Reg.-Rat Dr. M. CRETSCHMAR, Celle, aus, wie der Schulseidenbau dem Biologielehrer ein ausgezeichnetes lebendes Anschauungsmaterial in die Hand gibt, Entwicklung und Körperbau der Insekten an dem Beispiel des Maulbeerseidenspinners schrittweise im Unterricht beobachten zu lassen. Vor allem die Raupe wird hinsichtlich ihrer Morphologie, Anatomie und Physiologie recht eingehend besprochen. Berichte von Lehrern über ihre praktischen Erfahrungen mit dem Seidenbau im Schulunterricht sind im III. Teil zusammengestellt.

Beide Schriften werden gewiß dazu beitragen, dem deutschen Seidenbau neue Anhänger zu gewinnen.

Dr. Gg. PFAFF, Frankfurt a. M.

## Beschreibungen neuer neotropischer *Papilionidae*, *Pieridae*, *Danaidae* und *Satyridae*.

Von J. F. Zikán, Estação Biologica do Itatiaya, Campo Bello.

(Fortsetzung von Seite 254.)

### XIV.

*Hirsutis harmonia* Cr. r. *sulphurata* n. r.

♂ Die Zeichnung ist wie bei der Form *mopsa* F., die Grundfarbe ist jedoch ober- und unterseits schwefelgelb, leicht rotbraun überhaucht. Beim ♀ ist der Hinterflügel rotbraun, die schwarze Diskalbinde kompakter als beim ♂.

1 ♂♀ gefangen im August und September bei S. Gabriel und 1 ♂, das im April bei Cucuhy, Rio Negro, an der Grenze Venezuelas von Herrn Boy erbeutet wurde. Fig. 9.

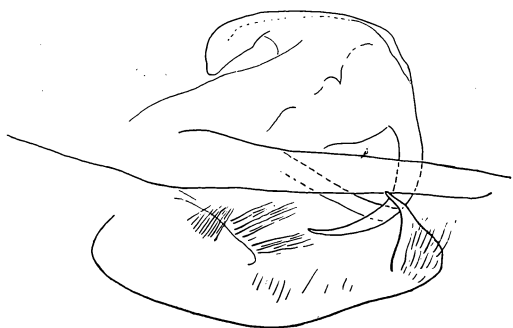


Fig. 9. *Hirsutis harmonia* Cr.  
♂ Genitalia. S. Gabriel, Rio Negro



Fig. 10. *Hirsutis caissara* Zik.  
♂ Genitalia. Espirito Santo

*Hirsutis caissara* n. sp.

Vorderflügelänge ♂ 41 und 43, ♀ 42, 43 und 44 mm. Größer wie die in Amazonien und Guyana heimische *harmonia* Cr. Der Apex der Vorderflügel ist beim ♂ spitz, beim ♀ abgerundet. Grundfarbe beider Flügel ein sattes Rotbraun. Die gelbe Schrägbinde am Vorderflügel ist wie bei *harmonia* geformt, aber breiter schwefelgelb ohne rotbraunen Belag. Der in ihr auf der DC liegende schwarze Fleck ist kleiner, ebenso der am Innenwinkel liegende, welcher bei einem ♂ und zwei ♀♀ braun, bei dem andern Pärchen gelb ist. Kleiner sind auch die drei gelben Präapikalflecke. Die Unterseite entspricht der Oberseite. Beim ♀ ist die Außenseite der schwarzen Diskalbinde am Hinterflügel auf den Adern tiefer gekerbt.

Die Palpen sind an der hinteren Außenseite schmaler weiß gestreift, der weiße Innenstreif ist nicht so deutlich. Im übrigen mit den Formen *mopsa* F. und *harmonia* Cr. übereinstimmend. Unterschiede bestehen auch an dem Flügelgeäder. Am Vorderflügel entspringen R 2 und R 3 entfernter von der oberen Zellecke, die hintere DC ist weniger gewunden, fast gerade. Die männlichen Genitalia zeichnen sich durch den langgestreckten, erst am Ende umgebogenen Unkus aus. Fig. 10. Der Zahn am Oberende der Valve ist klein und gerade. Bei *harmonia* ist der Unkus viel kürzer und gleich von der Basis ab kreisförmig gebogen. Der Zahn am Innenrande der Valve ist lang und gebogen. 2 ♂♂ und 2 ♀♀ gesammelt im März, September, November und Dezember bei Alegre (Fazenda »Jerusalem«) im Süden Espirito Santos und 1 ♀ im Februar am Itatiaya, 700 m.

*Mechanitis polymnia* L. r. *apicenotata* n. r.

Im Durchschnitt etwas kleiner wie *polymnia* (z. B. vom unteren Amazonas, Obidos, Santarem und von Manáos). Unterscheidet sich vor allem von dieser durch einen großen, gelben Subapikalfleck am Vorderflügel, wie ihn ähnlich, aber schmaler, *egaënsis* Btlr. besitzt. Bei manchen ♀♀ ist er im hinteren Teile rotbraun getönt wie bei dieser. Die schwarzen Flecke am Vorderflügel sind groß, die beiden diskozellularen zu einer Binde verschmolzen, welche bei satt gefärbten ♀♀ mit dem hinter der Zelle und mit dem in der hinteren Außenrandshälfte liegenden Flecke durch die beruhten Adern fast zusammenstößt, wodurch das Diskalgelb in zwei Schrägbinden zerlegt wird, ähnlich wie bei *casabranca* Haensch, jedoch mit scharf abgesetztem Innenrand, nicht so verschwommen wie bei dieser. Beim hell gefärbten Extrem sind sie hingegen wie bei *polymnia* getrennt. Sonst ebenso variabel wie die Nominatform.

Die Rasse hat große Ähnlichkeit mit *egaënsis*, mit welcher die gelben Binden und schwarzen Flecke ziemlich übereinstimmen, als Artcharakter also nicht in Betracht kommen. Ein sicheres Unterscheidungsmerkmal hingegen, nach welchem es möglich ist, selbst Tiere in Tüten zu unterscheiden, ist die schwarze Saumbinde des Hinterflügels, in welcher bei *egaënsis* die Zackenspitzen der rotbraunen Grundfarbe meist den Flügelrand erreichen, was bei *polymnia* und ihren Rassen nie der Fall ist. Bei dieser sind die Zacken der Randbinde nach innen abgerundet, bei *egaënsis* spitz. Außerdem sind die blauweißen Randpunkte der Unterseite bei *polymnia* größer, die schwarze Diskalbinde am Hinterflügel breiter und kompakter. Der Hauptunterschied besteht aber im völligen Fehlen von jedwedem Gelb auf der Hinterflügelunterseite bis auf den kleinen Wurzelfleck am Vorderrande bei *egaënsis*; bei *polymnia* und ihren Rassen hingegen sind am Innenrande stets Spuren der gelben Diskalbinde vorhanden, welche bei der Rasse *casabranca* am ausgebildetsten ist.

Die Beschreibung fußt auf einer größeren Anzahl ♂♀, welche bei S. Gabriel am Rio Negro gesammelt wurden.

*Ceratinia xanthostola* Bat. ♀

Wie es scheint ist das ♀ dieser Art noch nicht bekannt. Es besitzt die nämliche Färbung und Zeichnung wie das ♂ mit dem Unterschiede, daß auf den Hinterflügeln die schwarze Mittelbinde, welche das ♂ nur auf der Unterseite aufweist, auch auf der Oberseite vorhanden ist. Sie kann mit der schwarzen Randbinde verbunden sein und erreicht in diesem Falle fast den Innenrand oder sie ist von dieser getrennt und kurz. Der schwarze Keilstrich in der Zelle ist wie beim ♂ geformt und meist vorhanden, kann aber ebenfalls fehlen: = v. *desmora* Haensch. Die gelben Randflecke sind etwas größer, besonders auf dem Hinterflügel, auf dem auch die schwarze Saumbinde etwas breiter und nach innen deutlicher gezackt ist.

Die beim ♂ stärker als bei den anderen Arten dieser Gattung

deformierten Hinterflügel lassen die Vorderflügel besonders gestreckt erscheinen, während das ♀ die Flügelform der übrigen Arten besitzt.

Spannweite des ♂ 54, des ♀ 51—53 mm. Ich sammelte die Art bei Manáos im Juni und erhielt sie von FASSL vom Rio Xingú.

*Ceratinia fenestella* Hew., r. *interrupta* n. r.

Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich diese Rasse zu *fenestella* stelle. Länge des Vorderflügels ♂♀ 23—27 mm. Wie das im »Seitz« T. 34 e abgebildete Tier, aber die schwarze Schrägbinde, welche das gelbe Transzellularband proximal begrenzt, ist schmaler und an dem oberen Medianaste mehr oder weniger breit unterbrochen. Bei manchen Exemplaren tritt auch Gelbfärbung im Zellende und hinter diesem auf, welche sich selbst zu einer schmalen Innenbinde verbreitern kann, ähnlich wie bei *maculata* Haensch, der im unteren Medianastwinkel liegende Dreiecksfleck ist aber kleiner und nie mit der Zellschlußbinde zusammenfließend, wie bei dieser. Innenrand mit breiter schwarzer Binde, am Innenwinkel fein ausgezogen, aber stets mit dem Saumschwarz zusammenhängend. Randflecke gelb, groß, die beiden im Vorderflügelapex liegenden gewöhnlich die größten, unterseits ebenfalls gelb.

Die schwarze Mittelbinde am Hinterflügel wie bei der l. c. abgebildeten *fenestella* mit der am Vorderrand verbunden, nie getrennt wie bei *maculata*. Der Diskus vor dieser Binde rotbraun, aufgehellt, durchscheinend, bei manchen ♀♀ aber dicht rotbraun beschuppt, undurchsichtig. Auf der Vorderflügelunterseite befindet sich im Apex zwischen den gelben Randflecken und der gelben Querbinde eine gebogene Binde von rotbraunen Fleckchen. Bei einem ♂♀ sind die beiden am Vorderrand liegenden Flecke dieser Binde auch auf der Oberseite sichtbar. Wurzeldrittel der Hinterflügelunterseite und das innerhalb der schwarzen Binde gelegene Diskalband am Innenrand gelb.

Abdomenunterseite wie bei den meisten (allen?) Arten dieser Gruppe gelb, bei manchen Individuen, infolge Zersetzung der Fettsubstanz, rotbraun, speziell bei den ♂♂.

Nach 6 Pärchen, bei S. Gabriel, Rio Negro, im August und Oktober erbeutet.

*Ceratinia completa* Haensch (Stgr. i. l.) *latefasciata* Haensch (Stgr. i. l.) und *maculata* Haensch sind nicht Formen respektive Varietäten von *ninonia* Hbn., sondern solche einer anderen Art. Beide Arten kommen an den gleichen Lokalitäten nebeneinander vor und variieren nach dem gleichen Schema. *C. ninonia* ist stets kleiner und weicht von der größeren Art, als deren Typ ich *completa* auffasse, durch etwas verschiedene Aderung ab. Eine reine Scheidung wird vielleicht die Untersuchung der Genitalia ermöglichen.

(Fortsetzung Seite 19.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Zikan Josef Franz [José Francisco]

Artikel/Article: [Beschreibungen neuer neotropischer Papilionidae, Pieridae, Danaidae und Satyridae. 13-16](#)